

DIE KRITIKER-UMFRAGE 2024

Welche **fünf CDs** haben Sie im vergangenen Jahr am meisten beeindruckt?
Das haben wir wie in jedem Jahr unsere Rezensenten gefragt, die das Geschehen auf dem Plattenmarkt intensiv verfolgen. So sind 21 ganz subjektive Hitlisten entstanden, bei denen jeder Autor sein Spezialgebiet in den Mittelpunkt gestellt hat



Susanne Benda

Helmut Lachenmann: My Melodies; Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Matthias Hermann; BR Klassik
Nach Melodien sucht man hier vergebens, aber es gibt mikrotonal flimmernde Hornklänge. Wäre Helmut Lachenmann nicht schon ein Altmeister seiner Zunft: Hier würde er zu einem.

Pejačević: Klaviertrio op. 29, **Röntgen-Maier:** Klaviertrio Es-Dur; Trio Orelon; Da Vinci
Vor allem das teils mit viel Witz über Hör-Erwartungen hinweg kobolzende Klaviertrio op. 29 der Kroatin Dora Pejačević gewinnt beim Trio Orelon eine faszinierende Dringlichkeit.

Brahms: Klavierquartette Nr. 2 und 3; Christian und Tanja Tetzlaff, Barbara Buntrock, Lars Vogt; Ondine
Diese Aufnahme entstand kurz vor Lars Vogts Tod. Man spürt den Kontrast zwischen Licht und Schatten, das Vertrauen der Musiker zueinander, die Intensität, die Liebe.

Zelenka: Missa gratias agimus tibi, Magnificat D-Dur u. a.; Kammerchor und Barockorchester Stuttgart, Frieder Bernius; Carus
Frieder Bernius hält Pracht und Maß in staunenswerter Balance, und der Stuttgarter Kammerchor selbst ist einmal mehr ein Vokalphänomen mit leuchtenden Sopran-Spitzen.

Bach: Cellosuiten; Jean-Guihen-Queyras; harmonia mundi
Jean-Guihen Queyras bringt Bach zum Tanzen, und die Musik wirkt so unmittelbar, als werde sie im Moment des Erklingens erfunden.



Manuel Brug

Hasse: Serpentes ignei in deserto; Philippe Jaroussky, Julia Lezhneva, Jakub Józef Orliński, Bruno de Sá, Carlo Vistoli, David Hansen, Thibault Noally; Erato
Ein für ein venezianisches Ospedale geschriebenes Moses-Oratorium als Catwalk der Countertenöre. Virtuos und empfindsam.

Offenbach: La Vie Parisienne; M. Mauillon, P. Derhet, A. Sargsyan, V. Gens, A.-C. Gillet, R. Dumas; Palazetto Bru Zane
Eine der bekanntesten Operetten ungekürzt, hektisch, nervös, frivol und sehr französisch. Von 35 Musiknummern sind 16 neu oder in der Urfassung zu hören.

Meyerbeer: Le Prophète; John Osborn, Elizabeth DeShong, Mane Galoyan, Edwin Crossley-Mercer, Mark Elder; LSO Live
Die beste, fast komplette Einspielung dieses bahnbrechenden, düsteren Meisterwerks über die Münsteraner Wiedertäufer. Könerisch gesungen, spannungsvoll dirigiert.

Martinů: The Greek Passion; Gábor Bretz, Sebastian Kohlhepp, Sara Jakubiak, Charles Workman, Maxime Pascal; cMajor (DVD)
Simon Stone erzählt die Geschichte eines griechischen Dorfes, das die Passion Christi zu Ostern spielen will, aber keine Nächstenliebe für Geflüchtete aus der Türkei entwickelt.

Wagner: Parsifal; A. Schager, G. Zeppenfeld, E. Garanča, D. Welton, J. Shanahan, P. Heras-Casado; Deutsche Grammophon
Egal ob mit oder ohne Jay Scheibs Augmented-Reality-Regie-spielerei, dieser Bayreuther Mitschnitt ist schon wegen der erotisch kühlen Garanča-Kundry ein Weihespiel-Genuss.



Reinmar Emans

Werner: Masses and Motets; Harer, Bierwirth, Hunger, Flaig, Voktett Hannover, La festa musicale, Lajos Rovatkay; Audite
So frisch und temperamentvoll, so detailliert und enthusiastisch schaffen es nur die wenigsten, bislang ungehobene Musikschätze zum ersten Mal zum Klingen zu bringen.

B. Strozzi: Arien und Duette; Susant, Coenjaerts, Il Segreto delle Muse, Gabriel Garrido; Pan
Diese spannenden emotionalen Affektausdeutungen bieten eine Sternstunde der barocken Ausdruckskunst.

Boismortier: Don Quichotte chez la Duchesse; Tanguay-Labrosse, Côté, Saint-Arnaud, Salvas, Ventura, Ledoux, Ensemble Caprice, Sonate 1704, Matthias Mautet; Atma
Selten entspricht der Sprachwitz des Librettos so unmittelbar der musikalischen Umsetzung. Punktgenau umgesetzt.

Ex nihilo. Polyphony Beyond the Order of Things:
Motetten von Desprez, Obrecht, Ockeghem, de Ribera, de Wert; Graindelavoix, Björn Schmelzer; Glossa
Mit seiner fast schon philosophischen Herangehensweise schafft es Björn Schmelzer wieder einmal, unglaubliche Sogwirkungen zu entfalten.

Rameau: Les Boréades; Devieilh, van Mechelen u. a., Purcell Choir, Orfeo Orchestra, György Vashegyi; Erato
Diese putzmuntere, klangschöne und wendige Einspielung mit Spitzenkräften fügt bereits existierenden Aufnahmen neue Facetten hinzu. So schön können Winde säuseln und donnern.



Andreas Friesenhagen

Tabakova: Orchesterwerke; Maxim Rysanov, Guy Johnston, The Hallé, Delyana Lazarova; Hallé
Die Musik der Bulgarin Dobrinka Tabakova (*1980) enthält ein deutliches Bekenntnis zu Tonalität und Melodie. Hier ist nicht alles ganz neu, aber ansprechend, frisch und inspiriert.

Tschaikowsky: Orchestermusik Vol. 2; BBC Scottish Symphony Orchestra, Alpesh Chauhan; Chandos
Der junge Brite Alpesh Chauhan stellt Bekanntes und weniger Bekanntes von Tschaikowsky vor. Verpackt in einen brillanten Orchesterklang, lässt er so energiegeladen und leidenschaftlich musizieren, dass man seinen Ohren kaum traut.

Enescu: Sinfonien Nr. 1-3; Orchestre National de France, Cristian Măcelaru; DG (3 CDs)
Cristian Măcelaru bringt Enescus grandiose Fin-de-Siècle-Musik zum Leuchten, ohne ihre Strukturen aus dem Auge zu verlieren, und amalgamiert Farbenrausch mit kluger Disposition.

Senfter: Kammermusik; Else Ensemble; cpo (2 CDs)
Johanna Senfters Musik pendelt zwischen brahmsischer Spätromantik und einem Idiom, das, durchchromatisiert und essenziell kontrapunktisch, an Reger erinnert. Hörsenswert.

Dvořák: Sinfonien Nr. 7-9, Ouvertüren op. 91-93; Tschechische Philharmonie, Semyon Bychkov; Pentatone
Semyon Bychkov entlockt den Partituren ihre dicht gesäten Schönheiten und erfüllt alle Erwartungen an ein inspiriertes, klangvolles Dvořák-Spiel.



Norbert Hornig

Brahms: Klavierquartette Nr. 2 u. 3; Lars Vogt, Christian Tetzlaff, Barbara Buntrock, Tanja Tetzlaff; Ondine
Die letzten Aufnahmen mit dem Pianisten Lars Vogt. Ein tiefgründiges und ergreifendes „in memoriam“.

Sibelius: Violinkonzert; **Prokofjew:** Violinkonzert Nr. 1; Janine Jansen, Osloer Philharmoniker, Klaus Mäkelä; Decca
Janine Jansen prägt diese Aufnahme mit ihrer markanten künstlerischen Persönlichkeit. Geigerisch überragende, knisternd spannende Interpretationen.

Strawinsky: Violinkonzert; **Bartók:** Violinrhapsodien Nr. 1 u. 2; **Martinů:** Suite concertante, Méditation; F. P. Zimmermann, Bamberger Symphoniker, Jakub Hrůša; BIS (SACD)
Eine besondere Kopplung von Werken für Violine und Orchester, denen Frank Peter Zimmermann mit raren Kompositionen von Bohuslav Martinů ein Glanzlicht aufsetzt.

Emanuel Feuermann – The Complete RCA Album Collection; Sony Classical
Es gibt wohl keinen Cellisten, der nicht von der Kunst des früh verstorbenen Emanuel Feuermann beeinflusst wurde. Hier hat man seine RCA-Aufnahmen erstmals komplett in der Hand.

David Oistrakh – The Warner Remastered Edition; Warner Classics
Die herausragende und horizontweiternde Veröffentlichung zu Ehren von David Oistrach anlässlich seines fünfzigsten Todestages. Ein historisches Dokument mit vielen Novitäten.



Matthias Hengelbrock

Haydn: Sinfonien Vol. 1, 2 und 7-11; L'Estro armonico, Solomons; Sony
Wiederveröffentlichung des ersten Anlaufs einer Gesamtaufnahme von Haydns Sinfonien auf alten Instrumenten (1980-85), teilweise besser als alles, was danach kam.

Mozart: Klavierkonzerte KV 242, 315f und 365; Robert Levin, Ya-Fei Chuang, Bojan Čičić, Academy of Ancient Music, Laurence Cummings; AAM
Die Vervollständigung des Mozart-Zyklus in Eigenregie zeigt die alten Tugenden der Academy of Ancient Music in Bestform.

Pandolfi Mealli: Violinsonaten. Daniel Sepec, Il Rosario; Coviello
Den ungemäßen poetischen Ton dieser unkonventionellen, unberechenbaren Barockmusik treffen Daniel Sepec und seine Begleiter geradezu kongenial.

Pohle: Sämtliche Sonaten und Ballettmusiken; Clematis; Ricercar (2 CDs)
Mit einem resonanzreichen, süffigen und zugleich luftigen Streicherklang lässt das Ensemble Clematis diese Doppel-CD zu einer bzw. zwei Sternstunden der Barockmusik werden.

Solo. Werke von Ortiz, Baltzar, Biber, Bach und Abel; Sigiswald Kuijken; Accent
Kein anderer Musiker war bei der Erforschung barocker Geigentechnik so unvoreingenommen, konsequent und einflussreich wie Sigiswald Kuijken, der nun zu seinem achtzigsten Geburtstag die beeindruckende Summe eines Künstlerlebens zieht.



Matthias Kornemann

Oiseaux tristes. Werke von Couperin, Debussy und Ravel; Fazil Say; Warner Classics
Kein beliebiges Konzeptalbum, sondern eine sehr eigenwillige, pianistisch hauchzart hingeworfene Umkreisung des Melancholischsten der Ravelschen „Miroirs“.

Passion. Werke von Blumenfeld, Rachmaninow und Skrjabin; Stella Almondo; Naïve
Schlimmes Cover, schlimmer Titel, aber bitte nicht in den gelben Sack packen! Eines der glutvollsten und zugleich interpretatorisch durchformtesten Debüts, die ich je gehört habe.

Beethoven: Klaviersonaten op. 2/3 u. 106; Marc-André Hamelin; Hyperion
Der diabolisch perfekte Alleskönner hat sich über die Jahrzehnte in einen tiefsinnigen Exegeten verwandelt, wie er im Adagio der „Hammerklaviersonate“ eindrucksvoll beweist.

Liszt: Années de pèlerinage; Roger Muraro; alpha (3 CDs)
Der Professor am Pariser Conservatoire folgt Liszt überraschend bedächtig und feinmalersisch durch die Schweiz und Italien. Ein texttreuer „Bildungsbürger“, der noch zwischen Dantes Höllenpfeilen gelassen in die Noten schaut.

Schubert: Fantasie D. 940 u. a.; Pavel Kolesnikow & Samson Tsoy; harmonia mundi
Schuberts f-Moll-Fantasie wird mit der Feinsinnigkeit zweier Goldschmiede zelebriert, die ein dichtes und hauchzart-transparentes Gebilde von höchster Beweglichkeit erschaffen.



Klemens Hippel

Aumann: Passionsoratorium; Ars Antiqua Austria, Gunar Letzbor; Accent
Die Ausgrabung des Werks Franz Joseph Aumanns (1728-97) aus dem Stift St. Florian war eine tolle Überraschung. Erlaubt sie doch einen Blick in eine ganz ungewohnte Klangwelt.

Conversation. Le Roux: Suiten für zwei Cembali; William Christie, Justin Taylor; harmonia mundi
Überraschend auch das gewissermaßen symphonische Klangbad, in dem William Christie und Justin Taylor Gaspard Le Roux' 1705 erschienene „Pièces de clavecin“ vorstellen.

Berliner Cembalokonzerte. Philippe Grisvard, Ensemble Diderot; audax
Mit lauter Erstein spielungen lud das Ensemble Diderot in Philipp Emanuel Bachs Berlin ein. Ohne Bach, aber mit Schaffrath, Graun, Wolf und Nichelmann – viel tolle Musik zu entdecken!

Mysliveček: Sämtliche Klavierwerke; Marius Bartocchini; Brilliant classics (2 CDs)
Auf einem unglaublichen venezianischen Pianoforte erklingen Myslivečeks Divertimenti – was gab es damals doch für einen Reichtum im Instrumentenbau!

J. C. F. Bach: Works for Keyboard solo; Jermaine Sprosse (2022); Prospero
Eine tolle Entdeckung war die Klaviermusik Johann Christoph Friedrich Bachs (1732-95): Vier Sonaten und einige Kleinigkeiten – alles Erstein spielungen, die perfekt in Szene gesetzt sind.



Michael Kube

Haydn: Sinfonien; L'Estro Armonico, Derek Solomons (1980-86); Sony Classical
Ein ewiger Geheimtipp, endlich wieder verfügbar. Als Gesamtein spielung gestartet, blieb das Projekt Fragment. Solomons aber traf musikalisch den Nerv jeder einzelnen Partitur; er spürte den Tönen, Linien und Harmonien nach, ohne sich dabei zu überschlagen. Einfach großartig.

Stanford: Requiem op. 63; University of Birmingham Voices, City of Birmingham Symphony Orchestra, Martyn Brabbins; hyperion

In dieser rundum gelungenen Ein spielung eine der Entdeckungen des Jahres. Eine faszinierende Komposition für den Konzertsaal aus der viktorianischen Epoche, bei der ganz unterschiedliche musikalische Ideen und Strömungen zusammenfinden. Zudem sängerisch sehr dankbar.

Mahler: Sinfonie Nr. 9; Mahler Academy Orchestra, Philipp von Steinaecker; Alpha
Mit historischem Instrumentarium klingt die Neunte fragiler, als man es gewohnt ist. Man muss die Ein spielung mit ihren klanglichen Brechungen und scharfen Dissonanzen mehrfach hören, um sie vollständig zu erkunden. Sensationell.

Bára Gísladóttir: Orchesterwerke; Isländisches Sinfonieorchester, Eva Ollikainen; dacapo
Dunkel, Wut, Verzweiflung, Kraft. Die Musik von Bára Gísladóttir ist nichts für schwache Nerven: Sie geht an die Substanz, es geht schlichtweg ums Ganze. Ich kenne keine aktuellere Musik.



Elisabeth Richter

Beethoven: Klaviertrios Vol. 3: op. 70/1 Geistertrio u. op. 1/1; Sitkovetsky Trio; BIS (SACD)

Musikalisch herausragend, klanglich variabel, mit fokussierter Energie, analytischer Klarheit und Intensität. Eine der besten Neueinspielungen der Beethoven-Trios der letzten Zeit.

Grieg: Aus Holbergs Zeit, Lyrische Stücke, Ballade g-Moll op. 24; Andrey Gugnin; hyperion
Gugin hat für Virtuosität oder lyrische Innerlichkeit sensationelle Anschlagsnuancen und Farben.

Maria Herz: Konzerte/Orchesterwerke; RSO Berlin; Oliver Triendl, Konstanze von Gutzeit, Christiane Silber; Capriccio
Eine intensive, berührende und gehaltvolle Musik voller Energie und Leidenschaft von einer hervorragenden Komponistin, die weiß, was sie will, differenziert dargeboten.

Sound Stories für Harfe und Blockflöte. Bach, van Eyck, Scarlatti, Thomas Koppel, Klaus Lang; Margret Koell, Stefan Temmingh; Accent
Stilistisch abwechslungsreich, klanglich kurzweilig. Musik aus fünf Jahrhunderten für eine seltene Instrumenten-Kombination, mit berührender Ausdrucksintensität gespielt.

Young & Foolish. C. P. E. Bach/Mozart: Konzerte, Divertimento, Sinfonie; Café Zimmermann, A. Melnikov, C. Frisch; Alpha
Bachs und Mozarts Spätwerke klingen jugendlich frisch, gelegentlich „verrückt“. Farbigkeit, Humor und Esprit der Musik werden ideal vermittelt.



Frank Siebert

Beethoven: Die Klavierkonzerte; Alexander Lonquich, Münchener Kammerorchester; ECM
Mit dem feinnervig musizierenden Orchester gelingen Alexander Lonquich wache, spannungsgeladene Interpretationen.

Tschaikowsky: Die Jahreszeiten op. 37b; Bruce Liu; Deutsche Grammophon
Liebevoll zurückhaltende, mitunter eigenwillige Deutungen von Tschaikowskys Miniaturen: Bruce Liu demonstriert, dass er neben der großen Tastenshow auch die lyrische Vortragsintensität beherrscht.

Brahms: Sonate Nr. 1 op. 1; **Schubert:** Wandererfantasie; Alexandre Kantorow; BIS (SACD)
Kantorows gleichermaßen strukturiertes wie emotional aufgeladenes Spiel bringt Brahms' sprödes op. 1 wie Schuberts hitzige Wandererfantasie voll zur Geltung.

Liszt: Sonate h-Moll, Petrarca-Sonette u. a.; N. Goerner; Alpha
Interpretationen von großer Autorität. Zwanzig Jahre nach seiner ersten Einspielung der Sonate dringt Nelson Goerner noch tiefer in das Universum des Komponisten ein.

Catherine Collard – The Complete Erato, EMI Classics & Virgin Classics Recordings; Catherine Collard, div. Interpreten (1973-1990); Erato (7 CDs)

Die Aufnahmen der zu früh gestorbenen Catherine Collard überzeugen auch heute noch. Vor allem ihre viel gelobten Schumann-Einspielungen sind ein Hörerlebnis.



Burkhard Schäfer

Nordic Journey, Vol. 16. Germanic Connections; James D. Hicks; ProOrgano (2 CDs)

Ein faszinierendes Orgelprojekt! Auf seinem Vol. 16 erkundet der amerikanische Organist Hicks an einer der klangmächtigsten romantischen Orgeln weltweit, wie sich nordische und deutsche Komponisten wechselseitig beeinflusst haben.

Reger: Melancholy; Huelgas Ensemble; dhm/Sony
Das Huelgas Ensemble interpretiert diese gelungene Auswahl von Reger-Liedern ganz aus dem Geist der Renaissance-Vokalpolyphonisten – eine Offenbarung!

Bruckner/Klose: Streichquartette. Quatuor Diotima; Pentatone
Die (starke!) Weltersteinspielung des einzigen, fast fünfzig Minuten langen Streichquartetts von Friedrich Klose (1862-1942) ist für mich DAS Kammermusikereignis des Jahres 2024.

Choriambics. Lieder von Koerppen, Rummler und Lack; Vokalwerk Hannover, Martin Kohlmann; Ambiente Audio
Die herben Vokalwerke der beiden deutschen Komponisten Alfred Koerppen (1926-2022) und Hans-Michael Rummler (1946-2023) bilden zusammen mit dem Liederzyklus „Choriambics“ des Briten Graham Lack (*1954) ein stimmiges Ganzes.

Langlais: Organ Music, Vol. 2. Giorgio Benati, Fausto Caporali, Alessandro Perin; Brilliant (5 CDs)
Die drei italienischen Organisten spielen die Werke an drei der besten Orgeln Italiens. Dieser mediterrane Langlais überzeugt auf ganzer Linie.



Friedrich Sprondel

In stylo phantastico. Musik von Tunder, Weckmann, Buxtehude, Schildt und Bach; Matthias Maierhofer; Ambiente
Der Freiburger Domorganist präsentiert stilsicher und mit Klanggespür eines der schönsten Instrumente seiner Zeit – in vorbildlicher Aufnahmetechnik.

Bach: Sechs Partiten; Giulia Nuti; Arcana (2 CDs)
An Martin Helmchens Bach-Partiten geht 2024 kein Weg vorbei. Aber Giulia Nuti bewegt sich so gekonnt zwischen Grandezza, Leidenschaft und Zartheit, dass sie das Hinhören ebenso sehr lohnt.

enSuite. Cembalomusik von Fiocco, C. P. E. Bach, G. A. Benda, Geminiani und Duphly; Korneel Bernolet; Ramée
Bernolet gewährt eine Nahtsicht auf die ausgewählten Komponisten, die deren staunenswerten Erfindungsreichtum aufleuchten lässt – in leidenschaftlich-virtuosem Spiel.

Widor: Sinfonie Nr. 6; **Franck:** Drei Choräle; Jens Korndörfer; organum
Widor und Franck an der herrlichen Cavallé-Coll in Toulouse sind nichts Neues. Bemerkenswert aber sind die souveräne Klarheit von Korndörfers hochgespannten Interpretationen – und der perfekte Sound.

E. F. Walcker Opus 2576. Martin Schmeding; Aeolus (2 CDs)
Eine Rarität: die Privatorgel im Atelier des Bildhauers Hugo Körtzinger von 1937/45, audiophil vorgestellt mit Musik von Sweelinck bis Pepping und mit Improvisationen.



Johannes Schmitz

In Relations. Lieder von Meyerbeer, Loewe, Mendelssohn, Mayer, Allitsen; Eva Zalenga, Doriana Tchakarova; Hänssler
Große Poetinnen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in einem künstlerischen Beziehungsgeflecht. Man muss kein Genderer sein, um von dieser CD berührt zu werden.

Schubert: Winterreise; André Schuen, Daniel Heide; Deutsche Grammophon
Eine Interpretation in nahezu kunstlos wirkender Vollkommenheit und eine Erzählung aus dem Geist der Musik.

Schwarze Erde. Lieder von Schumann, Bartók, Kodály; Corinna Scheurle, Klara Hornig; Solo Musica
Die deutsch-ungarische Mezzosopranistin singt die Lieder ungarischer Komponisten kernig und sinnlich und lässt schöne Stimmungsbilder und kleine dramatische Szenen entstehen.

Vesque von Püttlingen: Lieder; Klaus Mertens, Volodymyr Lavrynenko; Rondeau
Vielleicht eignet dem vokalen Instrument des Baritons etwas Nüchternes, doch er bietet eine höchst ausgefeilte Textausdeutung. Diese Dichotomie von Objektivität und Subjektivität gibt dem Album einen besonderen Reiz.

Mythos. Lieder von Schubert u. Loewe; Konstantin Krimmel, Ammiel Bushakevitz; Alpha
Eine schöne Zusammenstellung beliebter Lieder und Balladen: Das romantische Liedrepertoire bleibt eine zeitlose Kunst, das nie auserzählt wird, solange es Sänger wie Krimmel gibt.



Marcus Stäbler

Keel Road. Arrangements von Tänzen und Liedern aus dem Nordseeraum; Danish String Quartet; ECM
Die Volksmusik-Arrangements vom Danish String Quartet sind hier noch raffinierter als auf den vorangegangenen Alben – ohne den schlichten Ton der Musik zu verraten. Wunderbar anrührend!

Light. Werke von Gershwin, Beethoven, Biedendener und Grieg; Sonus Quintett; Genuin
Das Quintett, besetzt mit fünf Rohrblattinstrumenten, bringt eine ganz eigene Farbe in die Kammermusik. Gerade die Bearbeitung von Beethovens Mondscheinsonate hat mich gepackt.

Elements. Werke von Morley, Brahms, Marconi, u. a.; Kölner Vokalsolisten; Genuin
Ein spannendes Programm, phänomenal gesungen. Die Kölner Vokalsolisten beeindrucken mit transparentem Klang und ihrer Wandlungsfähigkeit.

Schumann: Streichquartette op. 41, Klavierquintett; Quatuor Hanson, Adam Laloum; harmonia mundi
Das Quatuor Hanson belebt die Kammermusik von Schumann mit ausdrucksvollen Interpretationen, die auch dahin gehen, wo die Musik so schön wehtut.

Tejo. Werke von Branco, Santos; Quarteto Tejo; Decurio
Eine tolle Entdeckung: Das junge Quarteto Tejo und sein Album mit Werken von Luis de Freitas Branco und Joly Braga Santos. Portugiesische Kammermusik des 20. Jahrhunderts, voller faszinierender Rhythmen und Farben.



Christoph Vratz

Beethoven: Sonate op. 106, **Chopin:** Sonate op. 35; Beatrice Rana; Warner

Eine Herkulesaufgabe, die Rana staunenswert souverän meistert. Überlegt und überlegen. Mit einer eigenen pianistischen Handschrift dank tiefer Einblicke in beide Werke, hellwach bei Details.

Brahms: Klavierquartette Nr. 2 u. 3; Lars Vogt, Tanja und Christian Tetzlaff, Barbara Buntrock; Ondine
Ergreifende letzte Aufnahmen mit Lars Vogt. Musik als eine in alle Richtungen hin aufwühlende Grenzerfahrung.

Mahler: Sinfonie Nr. 9; Mahler Academy Orchestra, Philipp von Steinaecker; Alpha
Mahler durch die historisch geputzte Brille, was zu ungewöhnlich scharfer Sichtweise führt. Neue Klangwelten. Mutiges Konzept, sehr ertragreich.

Schubert: Divertissement, Fantasie; **Desyatnikov:** Trompe-l'œil; Pavel Kolesnikov, Samson Tsoy; harmonia mundi
Ungewöhnliche Paarung, ungewöhnliches Duo, ungewöhnliche interpretatorische Mittel. Eine Aufnahme für Kenner und Entdecker gleichermaßen.

Haydn: Sinfonien Nr. 102-104; Dänisches Kammerorchester, Adam Fischer; Naxos
Fischer übertrifft seinen früheren Haydn bei Weitem. Frischzellenkur im besten Sinne. Eine Werbung für den so oft Unterschätzten: spritzig und finessenreich.



Berthold Klostermann

Immanuel Wilkins: Blues Blood; Blue Note
Der angesagte Altsaxofonist mit einem faszinierenden musikalischen Statement zu Schwarzer Kultur und Geschichte. Ein Kaleidoskop der Jazzstile, durchdrungen von Blues, Gospel und afroamerikanischer Spiritualität.

Vijay Iyer: Compassion; ECM
Die Musik kommt aus der Stille, doch dann entfacht dieses großartige Klaviertrio anhand eigener Stücke und solcher von Stevie Wonder, Roscoe Mitchell oder Geri Allen ein atemberaubendes Feuerwerk.

Jihye Lee Orchestra: Infinite Connections; Motéma
Mit ihrem New Yorker Orchester taucht die aus Südkorea stammende Komponistin hochkomplexen Bigbandjazz in fernöstliche Farben und erzählt in Klängen von ihrem persönlichen und kulturellen Background.

Bernd Lhotzky: Rag Bag; Act
Wer bei Ragtime und Stride-Piano zuerst an alte Stummfilme denkt, kann hier erleben, wie vital und „swinging“, wie kunstvoll und zeitgemäß diese Musik doch sein kann – wenn ein Meister und kreativer Weiterdenker wie dieser am Werk ist.

Lüdemann & Winterschladen: Porgy's Dream; Challenge
Eine atmosphärische Duo-Hommage an George Gershwins „Porgy and Bess“ für Klavier und Trompete. „Jazzhistorisch informiert“ von Miles Davis/Gil Evans und voller eigener Ideen kammerjazzig fortgeführt.



Foto: Dimitri Lauwers

Ecki Ramón Weber

Gerhard: Alegrias, Pedrelliana, Don Quixote, BBC Philharmonic, Juanjo Mena; Chandos
Mitreißende Neuaufnahmen von Orchestermusik des spanischen Schönberg-Schülers. Farbenreich, funkensprühend, temperamentvoll, vibrierend. Exemplarisch!

Cage: Cage2, Bertrand Chamayou; Erato
Pianist Bertrand Chamayou erweist sich als leidenschaftlicher Fan von John Cage. Seine Einspielung der Werke für präpariertes Klavier ist facettenreich, spritzig und überaus experimentierfreudig.

Stockhausen: Mantra, GrauSchumacher Piano Duo, SWR Experimentalstudio; Neos
Der Klassiker Mantra von 1970 – prägnant in den Nuancen, frisch und wild wie eh und je. Große Kunst!

Ligeti: Konzert für Violine und Orchester u. a., Ensemble Intercontemporain, Pierre Bleuse; Alpha (2 CDs)
Die spieltechnischen Hochseilakte werden unfassbar präzise und markant interpretiert, geradezu haptisch greifbar in ihrer Präsenz.

Djordjević: Mali svitac . . . , Quicksilver, Čvor, Mit o ptici, Christof Hartkopf, Chor und Symphonieorchester des BR, Duncan Ward, Peter Rundel, Johannes Kalitzke, BR/musica viva
Wucht, Energie, Flirren, Eruptionen, Kontraste, zugespitzte Dramatik – die Musik von Milica Djordjević ist eine Naturgewalt. Die Mitschnitte fangen die gesamte Faszination ein.



Karl Lippegauß

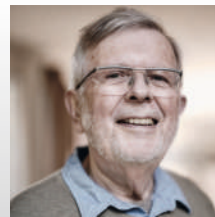
Sylvaine Héлары & Orchestre Incandescent: Rare Birds; Yolk
Subtile Vertonungen von Gedichten Emily Dickinsons, weder Jazz noch Pop. Die Flötistin aus Paris kreiert für ihren Kammerjazz neue Songformen. Antonin Rayons Orgel scheucht die „seltenen Vögel“ in dichten Schwärmen gen Himmel.

Kris Davis Trio: Run The Gauntlet; Pyroclastic
Elf Improvisationen über sechs große Pianistinnen von Carla Bley bis Sylvie Courvoisier. Kris Davis hat in Robert Hurst (b) und Johnathan Blake (dr) ideale Helfer, um von kontemplativ bis explosiv ellbogenfrei zu agieren.

Miles Okazaki: Miniature America; Cygnus
In monatelanger Kleinarbeit bastelte er für seine Gitarren am PC aus langen Jams eines Nonetts die 22 Miniaturen. Ein furioser Ritt durch ein mysteriöses Amerika wie durch einen Türspion.

Miles Davis: In France 1963/64, The Bootleg Series Vol. 8; Columbia
Sechs Alben zeigen ungekürzt zwei große Quintette. 1963 in Antibes ist der Saxofonstar noch George Coleman (CD 1-4). 1964 in der Salle Pleyel (CD 5-6) hat Miles Wayne Shorter entdeckt, das zweite große Quintett hebt ab.

James Brandon Lewis Quartet: Transfiguration; Intakt
Grandioser Teil 4 der Quartett-Serie auf Intakt. James Brandon Lewis, dessen Tenor 2024 unüberhörbar war, weiß mit seiner magiekundigen Band ein starkes Elixier für düstere Zeiten zu mixen.



Gerd Filtgen

Avishai Cohen: Ashes To Gold; ECM
In der universellen musikalischen Sprache des virtuosen Trompeters dominiert sogar in freien Passagen die melodische Schönheit seiner Chorusse, im kongenialen Austausch mit dem Pianisten Yonathan Avishai und der Rhythmusgruppe.

The Messthetics and James Brandon Lewis: dto; Impulse
Bravouröses Gitarren-Trio fernab gängiger Jazz- und Rockklischees. Dazu passt der spirituelle Sound des Saxofonisten James Brandon Lewis, der den bewegten Ablauf zu einer abenteuerlichen Einheit fusioniert.

The Kris Davis Trio: Run The Gauntlet; Pyroclastic
Die ausgezeichnete kanadische Pianistin und Komponistin durchstreift mit außergewöhnlichem Gespür für innovative Exkursionen die vielfältigen Regionen der improvisierten Musik.

Lux Quartet: Tomorrowland; Enja Yellowbird
Sensible Stimmungsbilder und ein toller Ensemble-Sound: Die Aktionen der Pianistin Myra Melford und der Co-Leaderin Allison Miller am Schlagzeug inspirieren den Saxofonisten Dayna Stephens zu improvisatorischen Höhenflügen.

Andrew Hill Sextet Plus Ten A Beautiful Day, Revisited. Palmetto
Im Modern Jazz zählte der Pianist Andrew Hill zu den aufregendsten Protagonisten. In der Retrospektive sind sein Einsatz von ungewöhnlichen Harmonien und Akkorden in einem spannenden Hardbop-Kontext zu bewundern.



Sven Thielmann

Slowfox 5: Atlas; rent a dog
Wundersam verwandeln Sebastian Gramss, Hayden Chisholm & Co. 23 Volkslieder aus aller Welt in filigran-kraftvolle Klanggespinste, die sich zu einem überwältigend emotionalen Spannungsbogen fügen. Zart duftig und unendlich reizvoll.

Fred Hersch: Silent, Listening; ECM
In traumwandlerischer Ruhe gesetzte Single Notes addieren sich mit gelegentlichen Trillern und Bassakzenten zu luziden, subtil klanggewaltigen Piano-Preziosen von intimer Intensität.

Nina Reiter MetaLogue: Evolving – The Music of Mani Planzer; Anuk
Die unfassbar filigrane, gleichwohl kraftvolle Revitalisierung der Musik des Luzerner Komponisten Mani Planzer (1939-1997) als neuer Maßstab für zeitgenössischen Kammer-Jazz.

Ray Anderson & Bobby Previte: Double Trouble; Double Moon
Stilistisch zeitlos, ist diese dynamische und hochtransparent durchgezeichnete Boxentest-Scheibe von Ray Anderson (tb) und Bobby Previte (dr) ein Meisterwerk dialogischer Klangkunst par excellence.

Paolo Fresu: Legacy; Tük Music (3 CDs)
Dieses dreiteilige Kraftpaket spiegelt die aktuelle Essenz von Paolo Fresu über vierzigjähriger Karriere als Trompeter und Bandleader in exzellenter Klangqualität perfekt wider. Höchst abwechslungsreich und äußerst beeindruckend.